



---

## Niederschrift

über die **öffentliche** Sitzung des Sozialausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 4. Juli 2022**, im Großen Sitzungssaal des Landratsamts in Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz.

**Beginn: 14 Uhr**

**Ende: 15:20 Uhr**

### TAGESORDNUNG

TOP	Bezeichnung	Drucksache-Nr.
1.	Entwicklung eines Modells für ein kreisweites Sozialticket; Antrag der Fraktion DIE LINKE	2022/162/1
2.	Förderung von Diensten und Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege im Jahr 2023	2022/189
3.	Bericht zur Arbeit der Telefonseelsorge Schwarzwald-Bodensee e.V.	2022/199
4.	Sachstand Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen	2022/193
5.	Sozialstrategie für den Landkreis Konstanz; Aktueller Sachstand	2022/200
6.	Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche	
6.1.	Vormundschaftsreform zum 1. Januar 2023; Anfrage Herr Zedler	

### **Vorsitzender**

**Danner**, Zeno, Landrat

### **Stimmberechtigte Mitglieder Kreistag**

**Auer**, Thomas, Dr.

**Baumgartner**, Dietmar

**Both-Pföst**, Hubertus, Dr.

**Diehl**, Bernhard

**Friedrich**, Stefan

**Fuchs**, Soteria (als Vertretung für die entschuldigte **Wehinger**, Dorothea, MdL)

**Graf**, Boris

**Graf**, Kirsten

**Häusler**, Bernd

**Hofer**, Sigrid, Dr.

**Hoffmann**, Andreas

**Keck**, Jürgen

**Kreitmeier**, Christiane, Dr.

**Küttner**, Normen

**Pschorr**, Simon (als Vertretung für die entschuldigte **Röth**, Sibylle, Dr.)

**Röwer**, Marcus

**Sarikas**, Zahide

**Volz**, Tobias

**Zoll**, Wolfgang, Dr.

### **Beratende Mitglieder**

**Ehret**, Matthias

**Hotz**, Gaby

**Zedler**, Reinhard

### **Als Gast nimmt teil**

**Eberwein**, Bernd, Dr.

### **Auf besondere Einladung nimmt teil**

**Augustyniak**, Bernadette (TelefonSeelsorge Schwarzwald-Bodensee e.V., TOP 2)

### **Entschuldigt:**

**Grams**, Christian

**Hug**, Michael

**Özdemir**, Zekine

**Röth**, Sibylle, Dr.

**Wehinger**, Dorothea, MdL

### **Verwaltung**

**Basel**, Stefan

**Bendl**, Ralf (TOP 1)

**Bittermann**, Jens

**Gnädinger**, Andrea (TOP 4)

**Mende**, Susanne

**Schönbucher**, Cornelia

### **Protokoll**

**Hoffmann**, Vera

Der **Vorsitzende** eröffnet die **öffentliche** Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die anwesenden Gäste.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

Der **Vorsitzende** verpflichtet Frau **Gaby Hotz** für den Kreissenorenrat als beratendes Mitglied im Ausschuss.

Herr **Gaby Hotz** spricht folgende Verpflichtungsformel:

*„Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte des Landkreises gewissenhaft zu wahren, sein Wohl und das der in ihm lebenden Menschen nach Kräften zu fördern. So wahr mir Gott helfe.“*

## **1. Entwicklung eines Modells für ein kreisweites Sozialticket;**

### **Antrag der Fraktion DIE LINKE**

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

Kreisrat **Pschorr** erläutert den Fraktionsantrag und entschuldigt sich für seine Abwesenheit in der Vorberatung des Antrags in der letzten Sitzung des Technischen und Umweltausschusses am 20. Juni 2022.

Dem Antrag ist zwar kein konkretes Berechnungsmodell zu entnehmen, aber es waren im Rahmen einer Modellrechnung 30 EUR vorgesehen. Die Modellrechnung der Kreisverwaltung sieht 12 EUR für ein Monatsticket vor, was die Finanzierung erheblich erhöht. Ggf. könnte hier ein Kompromiss gefunden werden.

### **Vorsitzender**

Die 12 EUR betreffen zwei Zonen und entsprechen einem Rabatt von 36 EUR. Würde man ein Ticket für 30 EUR auf fünf Zonen ausweiten, läge der Rabatt bei 60 EUR. Insofern wären die Gesamtkosten nicht geringer.

Die meisten ÖPNV-Nutzer haben ein Ticket für eine bis zwei Zonen.

Allerdings gibt es in einigen Gemeinden bereits einen Sozialpass für den ÖPNV. Zudem sind auch in den Regelsätzen der Sozialleistungen entsprechende Anteile für den ÖPNV enthalten. Daher empfiehlt die Verwaltung die Ablehnung des Antrags.

### **Kreisrätin Dr. Kreitmeier**

Der Antrag wird grundsätzlich unterstützt. Der Kreistag will sich um alle Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises kümmern und gleichwertige Lebensbedingungen im ÖPNV schaffen, denn nicht jede Kommune bietet einen Sozialpass ein. Jede Person mit einem entsprechenden Bedarf soll die Möglichkeit bekommen, den ÖPNV vergünstigt zu nutzen.

Allerdings läuft das aktuell vom Bund eingeführte 9 EUR-Ticket prima. Das ist ein Erfolgsprojekt und man wird sich auf Bundesebene hoffentlich auch über eine Fortführung einig.

Die GRÜNEN-Fraktion stellt daher einen Änderungsantrag:

***Der Antrag wird vertagt. Die weitere Beratung erfolgt im Herbst im Sozialausschuss, nachdem über die Zukunft des 9 EUR-Tickets auf Bundesebene beraten wurde.***

### **Kreisrat Hoffmann**

Es wäre gut gewesen, wenn der Technische und Umweltausschuss darüber beraten und mehr Klarheit in die Kosten gebracht hätte. Gut ist, dass der Antrag auch hier eingebracht wurde.

DIE LINKE hat sich mit dem Antrag viel Mühe gemacht und das Anliegen ist grundsätzlich auch verständlich, auch wenn man sich inhaltlich nicht ganz einig ist. Mittelfristig würde das bedeuten, mehr Menschen zu motivieren, auf den Individualverkehr zu verzichten., ganz unabhängig von ihrem Einkommen. Dafür muss das Angebot, der Preis aber auch der Transport angemessen sein. Ein 365 EUR-Ticket wäre hilfreich.

Nach dem 9 EUR-Ticket muss etwas vom Bund kommen. Das sollte man abwarten und dann im Herbst nochmals beraten. Es wird gebeten, das Thema nach der Beratung im Technischen und Umweltausschusses nochmals aufzugreifen.

Kreisrat **Volz**

Es wird spannend sein, was im Herbst kommen wird. Das ist nicht die Aufgabe des Landkreises. Das sollte auf den Herbst verschoben werden.

Kreisrat **Dr. Zoll**

Die Freie Wähler wollten sich dem Verwaltungsvorschlag anschließen. Allerdings macht es Sinn, zuerst noch auf weitere Informationen des Bundes zu warten. Das Thema sollte daher nochmals im Herbst beraten werden, um dann auch die Komplexität des Themas berücksichtigen zu können.

**Vorsitzender**

Es wird zugesagt, das Thema wieder auf die Tagesordnung zu setzen, sobald es eine Entscheidung von Bundesebene gibt. Es sollte jedoch noch kein festes Sitzungsdatum vorgegeben werden, weil unklar ist, ob es sofort nach den Sommerferien schon eine Entscheidung geben wird.

Kreisrat **Pschorr** verzichtet auf Beratungsfristen.

**Vorsitzender**

Der Antrag bzw. das Thema wird wieder auf die Tagesordnung des Technischen und Umweltausschusses sowie des Sozialausschusses gesetzt, sobald auf Bundesebene eine Entscheidung über das noch bis zum 31. August 2022 befristete 9 EUR-Ticket gefallen ist.

**Beschluss:**

**Entfällt.**

*Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.*

## **2. Förderung von Diensten und Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege im Jahr 2023**

*Kreisrat **Hoffmann** sowie die Herren **Ehret** und **Zedler** nehmen wegen Befangenheit weder an der Beratung noch an der Beschlussfassung teil und verlassen ihren Beratungstisch.*

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein. Herr **Basel** stellt den Sachverhalt dar.

Kreisrätin **Dr. Kreitmeier**

Dem Vorgehen wird zugestimmt. Dem Rahmenvertrag bietet den Vertragspartnern Verlässlichkeit. Die Aufgabenerfüllung ist auch bei Tarifveränderungen sichergestellt.

Kreisrat **Häusler**

Dem pragmatischen Vorschlag wird zugestimmt. Die Thematik ist sehr vereinfacht dargestellt, in der Vereinbarung steht es nicht ganz so einfach. Den Trägern muss bewusst sein, dass es sich hierbei um einen einmaligen Vorschuss handelt. Gleichzeitig ist man gespannt, ob der Rhythmus so beibehalten werden kann. Die aktuell schwierige Situation wird sich für die Trä-

ger voraussichtlich nicht Ende des Jahres entspannt haben.

Für die neuen Vereinbarungen wird darum gebeten, mit den Freien Trägern wohlwollend umzugehen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, fasst der Ausschuss folgenden

**Empfehlungsbeschluss an den Kreistag (einstimmig):**

1. **Die bestehende Rahmenvereinbarung über die Förderung von Diensten und Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege wird durch eine Zusatzvereinbarung um ein Jahr bis Ende 2023 verlängert.**
2. **Die Indexanpassung (Fortschreibung der Vergütung) für das Jahr 2023 wird auf 4 % festgelegt, die Differenz zur errechneten Erhöhung von 2,05 % wird von der Anpassung im Jahre 2024 in Abzug gebracht.**

**3. Bericht zur Arbeit der Telefonseelsorge Schwarzwald-Bodensee e.V.**

Frau **Augustyniak** stellt die Arbeit der Telefonseelsorge vor.

Kreisrat **Keck**

Müssen mittlerweile Anrufende abgewiesen werden aufgrund des hohen Bedarfs?

Frau **Hotz**

Werden weitere Ehrenamtliche benötigt?

Kreisrat **Volz**

Welche Unterstützung aus den Gemeinden wäre noch wünschenswert?

Frau **Augustyniak**

Es werden weitere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebraucht. Daher wird auch die Bitte ausgesprochen, mehr Werbung für die Telefonseelsorge zu machen.

Man kann bundesweit nicht alle Anrufenden auffangen, zum Teil muss man zehnmal anrufen, um durchzukommen.

Kreisrat **Friedrich**

Man könnte in den Mitteilungsblättern der Gemeinden für die Mitarbeit bei der Telefonseelsorge Schwarzwald-Bodensee e. V. werben, um auf die von Frau **Augustyniak** dargestellten Bedarfe aufmerksam zu machen.

Frau **Augustyniak**

Dieses Angebot wird gerne angenommen.

**Vorsitzender**

Das Sozialdezernat könnte eine zentrale Verteilung der Anzeige übernehmen.

**4. Sachstand Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen**

Frau **Gnädinger** berichtet über den aktuellen Sachstand.

Der **Vorsitzende** ergänzt, dass sich das Landratsamt mit den Personalkapazitäten mittlerweile am Anschlag befindet. Die Mitarbeitenden im Amt für Migration und Integration arbeiten hervorragend, gehen mittlerweile aber auf dem Zahnfleisch. Es wird bereits intern geprüft, wie die

Kolleginnen und Kollegen kurzfristig entlastet werden können und ob man die enorme Arbeitsmenge überhaupt bewältigt bekommt.

Kreisrat **Küttner**

Die Gemeinschaftsunterkünfte in Konstanz sind zum Teil sehr hoch belegt und zum Teil in keinem guten Zustand mehr. Wie könnte man zu einer Entzerrung beitragen?

Kreisrätin **Sarikas**

Bekommt man mit, ob Geflüchtete auch wieder in ihre Heimat zurückkehren?

**Vorsitzender**

Auch in Singen wird man die Kreissporthalle belegen. Die Verwaltung ist dran, weitere Belegkapazitäten zu schaffen und befindet sich bereits in Verhandlungen. Die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kommunen ist sehr eng.

Frau **Gnädinger**

Es gibt viele Geflüchtete, die mitteilen, dass sie wieder ausreisen. Von denjenigen, die in privaten Unterkünften untergekommen sind, bekommt man einen Auszug meist nicht mit. Hier melden sich aber oft die Vermieter beim Landratsamt.

Kreisrat **Volz**

Die Gemeinden müssen sich für die Anschlussunterbringungen vorbereiten. Gibt es Prognosen zu den weiteren Zugangszahlen?

Herr **Basel**

Das Landratsamt informiert die Kommunen zeitnah darüber, wie viele Personen aus den Gemeinschaftsunterkünften auszugsberechtigt sind. Zudem werden die Kommunen über einen regelmäßigen Gemeindefinfobrief umfassend informiert.

## **5. Sozialstrategie für den Landkreis Konstanz; Aktueller Sachstand**

Herr **Basel** berichtet über den aktuellen Sachstand.

Kreisrat **Küttner**

In letzter Zeit kommen Anfragen von Pflege-WGs, die ihre Plätze nicht belegen können, weil die Kosten für Sozialhilfeempfänger nicht in voller Höhe getragen werden. Würde die Sozialstrategie dabei helfen, solchen Schwierigkeiten zu lösen?

Kreisrat **Röwer**

Eine Bitte bzw. eine Sorge ist, dass am Ende ein langer Bericht mit viel Allgemeinem und wenig Konkretem entsteht. Das sollte vermieden werden.

Herr **Basel**

Es sind ganz konkrete Ergebnisse gewünscht, damit der Landkreis im Anschluss über die Umsetzung nachdenken kann.

Bei den Pflege-WGs geht es um Leistungsrecht. Das sind Kosten, die zum Teil nur über die Kreisumlage finanziert werden könnten. Die Frage ist aber auch, warum es in den WGs noch offene Plätze gibt und weshalb diese Plätze auf dem freien Markt nicht vergeben werden? Es könnte durchaus sein, dass die Pflege-WGs auch für den freien Markt zu teuer und ggf. nicht das richtige Instrument sind, um auf den Pflegenotstand zu reagieren. Es hilft nicht, wenn die große Politik viel Werbung dafür macht und am Ende die leistungsrechtliche Finanzierung nicht

klärt.

Kreisrätin **Dr. Kreitmeier**

Trifft es zu, dass es keine Rechtsgrundlagen für eine Übernahme von Kosten für eine Pflege-WG gibt? Man könnte diese daher nur über die Kreisumlage finanzieren oder auf die Abgeordneten zugehen mit der Bitte um Schaffung von rechtlichen Rahmenbedingungen?

Herr **Basel**

Das trifft zu. Es werden lediglich Baukosten gefördert und für den Bau wird auch geworben. Die zweite Seite wurde dabei nicht bedacht.

## 6. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche

### 6.1. Vormundschaftsreform zum 1. Januar 2023;

**Anfrage Herr Zedler**

Herr **Zedler** teilt mit, dass die Betreuungsvereine stark von der Reform des Vormundschaftsrechts zum 1. Januar 2023 betroffen sind und man davon ausgeht, dass weiterer Personalbedarf entstehen wird. Die Reform wird im Kreisjugendhilfeausschuss dargestellt, eine Information diesbezüglich wäre auch für den Sozialausschuss interessant.

Der **Vorsitzende** sichert zu, den Tagesordnungspunkt direkt zu Beginn der Sitzung des Kreisjugendhilfeausschusses zu behandeln, damit interessierte Mitglieder des Sozialausschusses diesen ebenfalls in der öffentlichen Sitzung mitverfolgen können.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 15:20 Uhr.

**Der Vorsitzende:**

\_\_\_\_\_  
Zeno Danner

**Für den Ausschuss:**

\_\_\_\_\_  
Andreas Hoffmann

\_\_\_\_\_  
Dr. Wolfgang Zoll

**Für das Protokoll:**

\_\_\_\_\_  
Vera Hoffmann